

Knechte hinterlistig überfallen und erschlagen. Auf die Nachricht von dem Überfall schlägt der wilde Hagen Ezels und Kriemhilds Söhndchen das Haupt ab. In dem nun ausbrechenden Morden läßt Kriemhild schließlich den Saal anzünden. Nur mit größter Mühe retten die Burgunder ihr Leben. In den letzten Kämpfen fallen die Burgunderkönige bis auf Gunther. Auch Müdiger besiegelt seine Treue mit seinem Herzblut; er fällt im Kampfe gegen die ihm befreundeten Burgunder. Als auch die Mannen Dietrichs von Bern, der sich bei Ezel aufhält, für Kriemhild kämpfend gefallen sind, bleibt nur noch Hagen und Gunther übrig. Beide überwindet schließlich Dietrich von Bern, bringt sie vor die Königin und bittet um Schonung ihres Lebens. Kriemhild verspricht Hagen das Leben, wenn er die Stelle, wo der Ribelungschatz liege, verrate. Er weigert die Auskunft, solange noch einer seiner Könige lebe. Da läßt Kriemhild ihrem Bruder Gunther das Haupt abschlagen. Aber Hagens Mund bleibt stumm. Mit Siegfrieds Schwert schlägt sie selbst dem Neffen das Haupt ab. Diese That bringt den alten Hildebrand, Dietrichs Waffenmeister, derart auf, daß er Kriemhilde ersticht. Zwei Dämonen, „Gold und Rache“, haben aus dem edlen, schönen Weibe eine „Teufelin“ gemacht.

Das Heldenlied endet mit den Worten:

Da ward der Helden Herrlichkeit hingelegt im Tod,  
Die Leute hatten alle Jammer und Not.  
Mit Leide war beendet des Königs hohes Fest,  
Wie Liebe immer Leide am Ende gerne läßt.

Die Nebensonne des Ribelungenliedes ist das Gudrunlied. Es ist die schönste Verherrlichung der Frauentreue.

Gudrun war die Tochter des Hegelingen-(Friesen-)Königs Hettel und der irländischen Königstochter Hilde. Sie wuchs als Wunder der Schönheit und Sittigkeit heran. Viele Fürsten warben um ihre Hand. Ihr Herz wählte den König Herwig von Seeland. Darob ergrimmete der Normannenkönig Ludwig, dessen Sohn Hartmut von ihr verschmäht worden war. Er überfiel Hettels wehrlose Burg und entführte Gudrun mit vielen Frauen und Schätzen auf seinen Schiffen. Hilde sandte ihrem Gatten eilig Botschaft. Hettel verfolgte die flüchtigen Räuber und zwang sie zu einem furchtbaren Kampfe auf dem Wälpensande. Aber mit vielen seiner Mannen fiel er im Heldenkampfe durch Ludwigs Hand. Sein riesenstarker Held Wate mit dem ellenbreiten Barte zündete zwar nach dem Untergange der Sonne ein helles Abendrot auf den Helmen und Harnischen der Feinde an und mähetee gewaltig unter ihnen, aber das Schicksal des Tages konnte er nicht wenden. In der Nacht entflohen die Räuber mit ihrer Beute. Die Hegelingen aber waren zu schwach, um sie ihnen abjagen zu können. Traurig kehrten sie heim. Der Königin Hilde aber gelobten sie, Rache an den Feinden zu nehmen, wenn die jungen Helden herangewachsen sein würden.

Zwölf Jahre vergingen, ehe Gudruns Bruder Ortwin den Rachezug unternehmen konnte. In der Zeit hatte Gudrun das traurigste Geschick erduldet. Zuerst wollte man sie mit Güte bereden, Hartmut ihre Hand zur Ehe zu reichen. Sie aber sprach: „Ich bin Herwigs Braut; nur der Tod kann mich von ihm trennen. Wie könnte ich einen andern minnen und ohne Treue leben?“ Im Zorn ergriff sie Ludwig bei ihren gelben Zöpfen und schleuderte sie ins Meer. Hartmut aber rettete sie aus den Fluten. Als wahre Teufelin quälte die böse Königin Gerlinde mit guten